

Heimatkundliche Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **53 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimatkundliche Literatur

Hans A. Jenny, Heimatkunde Tecknau. 131 Seiten, mit 54 Bildern. Liestal 1987. Preis Fr. 23.50 Als 24. Gemeinde des Kantons hat das «Tunälldorf» Tecknau seine Heimatkunde erhalten. Ihr Verfasser ist der im Dorf eingebürgerte und ansässige Schriftsteller und Journalist Hans A. Jenny. Es ist ihm meisterlich gelungen, in gewandter Sprache das Dorf im «stillen Eital», seine Geschichte und seine Bewohner anschaulich und kurzweilig darzustellen.

Die Schilderung beginnt mit der Landschaft, dem steilhaldigen grünen Eital, wie es von Margaretha Schwab-Plüss und Traugott Meyer trefflich beschrieben wird. Dann kommen die Bodenfunde an die Reihe: ein (leider verschwundener) erratic Block aus der Eiszeit, die Höhlenbären vom Bärenloch, ein Lappenbeil aus der Bronzezeit, worauf von den benachbarten Burgruinen Scheidegg und Oedenburg und ihren romantischen Sagen erzählt wird. Über die Schicksale des Dorfes in den folgenden Jahrhunderten ist aus den schriftlichen Quellen wenig bekannt. Etwas mehr konnte aus der Zeit der Trennungskämpfe 1830/33 berichtet werden. Eine vergnügliche Lektüre bieten die Auszüge aus der Gemeindechronik von 1834 bis 1911. Als «Sprung in die neue Zeit» bezeichnet der Autor die «Tunnelstory» (Bau des Hauenstein-Basistunnels 1911/16), die als Schwerpunkt der Heimatkunde eine eingehende Darstellung erfährt. Im letzten Teil kommt die Gegenwart zum Zuge: Bannvermessung, neues Schulhaus mit Sportanlage, Tätigkeit der Bürger- und Einwohnergemeinde, Gewerbe und Industrie (Geschichte der Uhrenfabrik Basis Watch), das Kirchen- und Schulwesen, die Vereine.

Im ganzen gesehen, bietet die Heimatkunde ein lebendiges, plastisches Bild der Gemeinde, die sich dank dem Bahnanschluss vom Bauern- und Posamenterdorf zur vorwiegenden Industriesiedlung entwickelt hat. Die vortrefflich illustrierte Arbeit sei allen Heimatfreunden zur Lektüre empfohlen. S

Baselbieter Heimatbuch, Band 16, Verlag Kanton Basel-Landschaft, Liestal 1987. 343 Seiten, mit 118 Abbildungen und 56 Graphiken. Redaktion: Maria Letizia Heyer-Boscardin, Ursula Nebiker und Dominik Wunderlin. Preis Fr. 45.—.

Der mit dem farbigen Umschlagsbild (Blick auf Hülften, Pratteln, Schweizerhalle und Auhafen) geschmückte stattliche Band ist den Themen «Siedlung und Umwelt» gewidmet. Zunächst behandeln Fachleute der Planung und der Baudirektion aktuelle Probleme: Wohnsiedlungen im Baselbiet, Beispiele guter Neu- und Umbauten, Vereinzelung des Menschen in der Landschaft, Tarifverband Nordwestschweiz. Dann kommen die Historiker zum Wort: Beschreibung eines Altstadthauses in Liestal, Einst und jetzt in Reigoldswil. Das ungewöhnliche Projekt einer Kirche zwischen Diegten und Eptingen. Interessante landschaftliche Darstellungen bieten drei Arbeiten: Eichen und Witweide auf Wildenstein, Unterlauf der Birs in Wandel der Jahrhunderte, Werkbericht über die Entstehung des Panoramas von der Sissacher Flue. Weitere aktuelle Beiträge: Ökozentrum Langenbruck, Umweltkatastrophe von Schweizerhalle, Baselbieter Sportpreis, Radio Raurach. Als volkskundliche Studie werden zwei Rätselsammlungen aus dem 19. Jahrhundert vorgestellt. Der zurücktretende Regierungsrat Paul Jenni bietet eine Übersicht der Bildungs- und Kulturpolitik der letzten Jahre. Schliesslich werden a. Regierungsrat Dr. Th. Meier und P. Manz sowie die verstorbenen Regierungsräte van Baerle, Abegg, Dr. Gürtler sowie der verstorbene Bildhauer A. Schilling gewürdigt. Zum literarischen Teil gehören Gedichte und eine Kurzgeschichte. Den reichhaltigen Band beschliessen Baselbieter Chronik, Totentafel 1984/86 und die verdienstvolle Rauricia-Bibliographie von 1986. S.

Landschäftler AG, Liestal

«Vorfrühling bei Buus» betitelt sich in klaren Formen und wohltuenden Farben ein stimmungsvolles Bild von *Hansjörg Kopp*. Der Maler ist 1931 in Liestal geboren und aufgewachsen. Nach dem Besuch der Kunstgewerbeschule in Basel betätigte er sich als Graphiker. Zur weiteren Ausbildung arbeitete er in Haarlem und anschliessend als Schüler des Expressionisten Jan Wiegers in Amsterdam. 1960 wählte er Basel als Wohnsitz und widmet sich seit 1962 ausschliesslich der Malerei.

Paul Suter und Mitarbeiter, Heimatkunde Reigoldswil. 280 Seiten mit 93 Abbildungen und einer Flurnamenkarte. Liestal 1987. Preis Fr. 24.—

Mit der Herausgabe der Reigoldswiler Heimatkunde verbindet sich ein kleines Jubiläum: Sie ist die fünfundzwanzigste, die seit 1966 unter der Aegide der kantonalen «Arbeitsgemeinschaft zur Herausgabe von Baselbieter Heimatkunden» erschienen sind. Sie präsentiert sich in festlichem Gewand und darf auch nach ihrem Gehalt vorbildlich genannt werden. Dies verdankt sie vor allem ihrem Initianten, Hauptverfasser und Redaktor Dr. Paul Suter, der als Ehrenbürger der Gemeinde den Reigoldswilern damit ein kostbares Geschenk gemacht hat. Der Inhalt gliedert sich nach den kantonalen Normen, die aber für eine persönliche Gestaltung viel Raum lassen. So hat denn auch Reigoldswil sein eigenes Gesicht, und einzelne Beiträge haben auch, entsprechend den Neigungen ihrer Verfasser, grösseren Umfang und besonderes Gewicht. So verdienen z.B. die kenntnisreichen Kapitel über die Pflanzen- und die Tierwelt von Willy Schaub rühmende Erwähnung, ebenso dasjenige über die Landwirtschaft vom Fachmann Hans Preiswerk, die Beiträge von Paul Rudin zur Lebensweise und zu den Festen und Bräuchen, die Ausführungen von Gemeindepräsident Reymond Franz und Gemeindeverwalter Hans Wagner zu verschiedenen Gegenständen – man müsste weiter aufzählen....

Und dann natürlich Paul Suters «Handschrift»! Ob er sich zur Geschichte oder zu naturwissenschaftlichen Themen äussert, immer besticht er durch seine genaue Kenntnis des Gegenstandes, durch die klare und sprachlich einprägsame Darstellung, durch die wissenschaftlich saubere Dokumentation. Es fällt schwer, einzelnes hervorzuheben, etwa den Abschnitt über die Geologie oder über die frühere Posamenterei, die Schulgeschichte und – ein Lieblingskind Paul Suters – die Flurnamen samt der vorbildlichen Flurnamenkarte, die sein Bruder Adolf Suter gezeichnet hat. Ganz besondere Beachtung verdient schliesslich die reiche Bebilderung, zu der der Camera-Club Reigoldswil das Seine beigetragen hat. Alles in allem: ein Werk für die Reigoldswiler, für die Baselbieter und alle, denen heimatliche Kultur am Herzen liegt. Möge es andere Gemeinden zu ähnlichen Taten ermuntern!

EST

Lüdin AG, Liestal

Das Kalenderbild zeigt die Komposition «Pesch» des Zeichenlehrers *Ulrich Stückelberger*, wohnhaft in Sissach, der als Lehrer für Visuelle Erziehung am kant. Lehrerseminar in Liestal wirkt. Das romanische Wort «Pesch» bedeutet sowohl Fisch als auch Friede. Der Betrachter kann in diesem prächtigen Bild, das die Form eines Fisches hat, alles Mögliche erkennen, zum Beispiel eine idyllische Südseeinsel, ein altes Weltbild oder einen tropischen Plattfisch.

Traugott Meyer, s Bottebrächts Miggel. 328 Seiten, mit Umschlagszeichnung von Renata Brogioli (nach Otto Plattner) und einer Tuschzeichnung von Otto Plattner. Verlag Sauerländer, Aarau 1987. Preis Fr. 28.—

Die im Auftrag des Kantons Basel-Landschaft herausgegebenen gesammelten Werke von Traugott Meyer werden 8 Bände umfassen. Markus Christ, Max Huldi, Robert Schläpfer und Vreni Weber-Thommen zeichnen für die Redaktion des Werkes. Die im vorliegenden 1. Band abgedruckten Erzählungen sind in den Jahren 1937–1944 als Radio-Plaudereien entstanden. Traugott Meyer trug sie jeweils am Sonntagnachmittag im Studio Basel vor und fand dabei einen grossen und dankbaren Zuhörerkreis. Als «Bott» (Fuhrmann für den Transport der Rohstoffe und der fertigen Seidenbänder) berichtete er über die Lebensweise der Einwohner seines Heimatdorfes Wenslingen, das er «Arigwil» nannte. Auch Sagen und Bräuche kamen an die Reihe. Anschaulich schilderte er die Krise in der Bandweberei, die Einflüsse des 2. Weltkrieges und die Umstellung der Bevölkerung von der Heimindustrie der Posamenterei auf den Gemüseanbau. Da viele Mundartausdrücke in der heutigen Umgangssprache nicht mehr lebendig sind, enthält der Band am Schluss eine umfangreiche Liste von Worterklärungen. Es ist zu hoffen, dass die Neuauflage der Werke Traugott Meyers, die zur besten Mundartliteratur gehören, wie einst bei den Radiosendungen, eine zahlreiche und begeisterte Lesergemeinde finden werden.

S.

Redaktion: Dr. Peter Suter, 4424 Arboldswil und Dominik Wunderlin, lic. phil., Albert Schweitzer-Strasse 10, 4059 Basel — Verlag Landschäftler AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. — Abonnementspreis Fr. 12.—